Superfoetation bei einem Schwein

Autor(en): **Boss, P.H.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **116 (1974)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-592108

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweiz. Arch. Tierheilk. *116*, 249–251, 1974.

Kurze Originalmitteilung

Aus der Klinik für Nutztiere und Pferde der Universität Bern

Superfoetation bei einem Schwein

von P. H. Boss[1]

Von Superfoetation spricht man, wenn bei einem Muttertier Eier verschiedener Brunstperioden befruchtet werden. Dazu muss also ein gravides Tier nochmals brünstig und belegt werden. Bei unseren Haussäugetieren ist die Superfoetation bei Pferd, Rind, Schaf, Ziege, Schwein und Hund beschrieben worden (Richter und Götze, 1960). Es ist zu beachten, dass unter den Haustieren, die einen Uterus bicornis aufweisen, das Corpus uteri beim Schwein sehr kurz und faltenreich ausgebildet ist.

Die Verdachtsdiagnose einer Superfoetation wird gelegentlich gestellt, wenn bei einer Geburt Foeten unterschiedlicher Entwicklungsstadien beobachtet werden und ein mehrmaliges Belegen des Muttertieres nicht ausgeschlossen werden kann. Selten werden jedoch die verschieden alten Foeten auch termingerecht, d.h. in zwei Geburten geboren. Von einem solchen Fall möchte ich berichten:

Eine Erstlingssau (A) wirft am 14. Juli 1973 einen Wurf, der aus nur 2 Ferkeln besteht. Das Tier kommt anschliessend über längere Zeit nicht mehr in die Rausche und wird bis Mitte Januar 1974 zusammen mit einer zweiten Sau (B) gehalten. Am 24. Oktober 1973 ist die Sau A rauschig und wird belegt. 20 Tage später, am 13. November 1973, ist wieder eines der beiden Tiere rauschig und wird belegt. Man ist natürlich der Meinung, es handle sich diesmal um das Tier B.

Termingerecht wirft die Sau A am 17. Februar 1974, nach einer Tragezeit von 116 Tagen nach der ersten Belegung, einen ausgeglichenen Wurf von 9 Ferkeln. Diese entwickeln sich gut und problemlos. Nach 2 Wochen zeigt die Muttersau Milchrückgang, und die Ferkel widmen sich vermehrt dem bereits verabreichten Entwöhnungsfutter und dem Wasser. Die Sau B war inzwischen an einen andern Ort verbracht worden. Am 10. März 1974, d.h. 21 Tage nach der 1. Geburt, gebiert nun die Sau A erneut 14 Ferkel (Tragezeit 117 Tage seit dem 2. Belegdatum vom 13. November 1973). Von diesen 14 Ferkeln überleben 10, 3 werden tot geboren und eines getötet. Die älteren neun Ferkel der Sau A saugen nun wieder am Euter mit neu einschiessender Milch. Die 10 neugeborenen dagegen, an der Aufnahme von Kolostrum verhindert, werden einer Ammensau zugeführt.

---

[1] Dr. P. H. Boss, Im Feld, CH-3043 Uettligen

Es ist anzunehmen, dass die beiden Würfe der Sau A in verschiedenen Uterushörnern getragen wurden. Es ist denkbar, dass nach der 1. Belegung nur ein Horn tragend war und dass auf der leeren Uterusseite nochmals Ovulationen stattfanden. Diese mögliche (wenn auch nicht bewiesene) Trennung der beiden «Chargen» von Foeten könnte dafür verantwortlich sein, dass beim 1. Geburtsvorgang nicht auch die noch unreifen Foeten ausgetrieben wurden. Möglicherweise liegen beim Muttertier A ein Uterus und eine Cervix duplex vor. Dies soll später bei der Schlachtung abgeklärt werden.

Eine Verwechslung der Sauen, wie dies während der Rausche passierte, darf ausgeschlossen werden. Die Sau B wurde an einem andern Ort gehalten und hat nicht geboren.

Ähnliche Fälle von Superfoetation werden in der Literatur gelegentlich erwähnt. (Anonym, 1908; Schütze, 1940; Grabherr, 1948; Klaas, 1950; Tölster, 1952; Rauch und Tützer, 1960; Larivée, 1972.)

Während Benesch (1957) und auch Geoffrey (1964) an der Authentizität solcher Beschreibungen zweifeln, messen Vandeplassche et al. (1968) einer embryonalen Diapause beim Schwein Bedeutung zu. Sie erwähnen ihre Beobachtungen über 20 Jahre in einem Gebiet mit 300 000 Mutterschweinen. Elfmal wurden Doppelgeburten nach nur einmaliger Belegung beobachtet. Die Zeitintervalle zwischen den beiden Geburten lagen zwischen 6 und 98 Tagen.

Doppelte Belegung und doppelte Geburt wurde von ihnen nur einmal entdeckt. Dieser Fall wird mit acht gleichen Fällen aus der Literatur tabellarisch zusammengestellt. Grosse Schwankungen der Zeitintervalle zwischen den beiden Geburten lassen sie auch hier eher an embryonale Diapausen glauben, die auf eine aussergewöhnlich grosse Zahl an Blastozysten in der ersten Brunst zurückzuführen seien. Sie bezweifeln die Möglichkeit von Ovulationen bei einem graviden Tier. Anhand zweier Sektionen bewiesen sie, dass Ferkel des ersten Wurfes aus dem kaudalen und Ferkel des zweiten Wurfes aus dem kranialen Teil beider Uterushörner stammten.

Zusammenfassung

Es wird ein Fall von Superfoetation beim Schwein beschrieben.

Résumé

Description d'un cas de superfétation chez une truie.

Riassunto

Si descrive un caso di superfetazione in una scrofa.

Summary

A case of superfoetation in a sow is described.

Literatur

Anonym: Überfruchtung (Superfoetatio) bei einer Sau. Berl. tierärztl. Wschr. No. 20, 357 (1908). – Benesch F.: Lehrbuch der tierärztlichen Geburtshilfe und Gynäkologie, 2. Auflage, 1957, 114, Urban & Schwarzenberg, München-Berlin-Wien. – Geoffrey H. A.: Wright's Veterinary Obstetrics, 3rd Edition, 1964, 114, BTC London, Baillière, Tindall & Cox 1964. – Grabherr A.: Ein Fall von Superfoetatio beim Schwein. Wien. tierärztl. Mschr. *35*, 285–286 (1948). – Klaas: Superfoetation bei einem Schwein. Dtsch. tierärztl. Wschr. *57*, 225–226 (1950). – Larivée J. M.: Superfétation chez une truie. Can. Vet. Jour. *13*, 10, 242–243 (1972). – Rauch H. und Tützer G.: Zum Vorkommen der Superfoetation beim Schwein. Mh. Vet. Med. *15*, 230–231 (1960). – Richter J. und Götze R.: Tiergeburtshilfe, 2. Auflage, 1960, 198–199, Paul Parey Berlin-Hamburg. – Schütze S.: Ein Fall von Superfoetation beim Schwein. Tierärztl. Rundschau *46*, 17 (1940). – Tölster H.: Superfoetation bei einer Sau. Tierärztl. Umschau *7*, 178–179 (1952). – Vandeplassche M., Vandevelde A., Delanote M. und Ghekiere P.: Dubbele partus, superfetatie en uitgestelde innesteling bij de zeug. Tijdschr. Diergeneesk., deel *93*, afl. 19, 1220–1236 (1968).

REFERATE

Beziehung zwischen der Aufnahme von Selen und Vitamin E und der Häufigkeit der Ret. sec. beim Rind von N. Trinder, R. J. Hall und C. P. Renton. Vet. Rec. *93*; 641–644 (engl.), 1973.

In einer Milchviehherde traten während Jahren gehäuft Nachgeburtsverhaltungen auf. Als Ursache konnte ein Selen-Mangel gefunden werden.

	Selen-Gehalt Serum	Gesamtfutter
Problemherde	0,068 g/ml	0,039 g/g TS
Kontrollherde	0,093 g/ml	0,078 g/g TS

Eine Erhöhung des Selen-Gehaltes im Futter für trockenstehende Kühe bewirkte keinen wesentlichen Rückgang des Anteils mit Ret. sec.

Eine Injektion von 15 mg Selen (als Kaliumselenat) und 680 IE Vit. E 4 Wochen vor dem berechneten Geburtstermin erniedrigte den Anteil der Ret. sec. deutlich.

Weniger gute Resultate wurden erzielt, wenn 15 mg Selen allein injiziert wurden. Die kombinierte Injektion von Selen und Vit. E, 7–8 Wochen vor der Geburt, ergab ebenfalls unbefriedigende Ergebnisse.

		Abgang der Nachgeburt			
Behandlung 4 Wochen a.p.	Anzahl Kühe	Normal bis 6 h	Verzögert nach 6 h	Retentio. sec.	
		Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Unbehandelte Kontrollen	79	44	4	31	39%
15 mg Selen + 680 IE Vit. E	61	57	3	1	2%
15 mg Selen	31	22	6	3	10%

Schweiz. Verein. Zuchthyg.